

répéter la cure pour obtenir plein succès (cures alternées). En définitive, c'est par une application correcte et un comportement en conformité des prescriptions de la cure qu'est assuré le succès.

## Mitteilungen

### **Policlinique Universitaire de Médecine – Ecole d'Etudes Sociales Genève**

Organisées par la Policlinique Universitaire de Médecine de Genève, l'Ecole d'Infirmières « Le Bon Secours », l'Ecole d'Etudes Sociales et le Centre d'Hygiène Sociale de la section genevoise de la Croix-Rouge Suisse, les prochaines

*Journées médico-sociales romandes*

auront lieu les 25–26 mars 1960 à l'amphithéâtre de la Policlinique Universitaire de Médecine de Genève. Thème: *Les problèmes médico-sociaux posés par les malades chroniques non hospitalisés.*

### **Arbeitstagung über Vollwertige Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung**

Im Rahmen der Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Präventivmedizin  
12./13. Mai 1960, in Baden

Seit dem Krieg mehrt sich jährlich die Zahl der Unternehmen, die die durchgehende Arbeitszeit einführen. Mit der Verkürzung der Arbeitszeit und dem Übergang zur 5-Tage-Woche müssen sich die Unternehmungen heute vielfach mit der Verpflegung der Arbeitnehmer nicht nur zur Mittagszeit, sondern auch während der Arbeitszeiten (Automaten usw.) und der Schichtarbeit auseinandersetzen. Wir können schätzen, daß in einigen Jahren 300 000 bis 400 000 Schweizer mindestens eine der täglichen Mahlzeiten im Rahmen einer Gemeinschaftsverpflegung einnehmen werden.

Die Fragen der Gemeinschaftsverpflegung sind für die Erhaltung und Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit eines großen Teils unseres Volkes von Bedeutung. Eine vollwertige und ausgeglichene Ernährung im Rahmen der Gemeinschaftsverpflegung ist geeignet, die Widerstandskraft und die Vitalität zu erhöhen und über das hinaus unter den Beteiligten den Sinn für eine gesunde Ernährung zu wecken. Eine zweckmäßig geführte Gemeinschaftsverpflegung kann somit auch einen wertvollen Beitrag an die Bekämpfung schlechter Ernährungssitten leisten.

Aus diesen Gründen hat der Vorstand der Schweiz. Gesellschaft für Präventivmedizin in seiner Sitzung vom 28. Januar 1960 beschlossen, mit der Schweiz. Gesellschaft für Ernährungsforschung und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ernährungsforschung und dem Schweizer Verband Volksdienst eine zweitägige Arbeitstagung über die Fragen der gesunden und vollwertigen Ernährung in Gemeinschaftsverpflegungen durchzuführen.

Das vorläufige Programm sieht folgende Themen und Referenten vor:

Prof. Dr. A. Fleisch (Lausanne): « Vollwertige Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung »

Prof. Dr. H. Cremer (Gießen): « Nährstoffverluste durch Transport, Lagerung und Zubereitung »

Dr. J. C. Somogyi (Rüschlikon): « Probleme der Nährwertverbesserung durch verschiedene Zusätze »

Prof. Dr. O. Högl (Bern): « Fremdzusätze in Nahrungsmitteln »

Prof. Dr. K. Lang (Mainz): « Physiologie konservierter Nahrungsmittel »

Frl. I. Herren (Zürich): « Einleitende Bemerkungen zum Problem der Gemeinschaftsverpflegung, von der Praxis aus gesehen »

Prof. Dr. E. Grandjean (Zürich): « Arbeitszeit und Verpflegung »

Prof. Dr. J. Yudkin (London): « Ausgeglichene Ernährung bei durchgehender Arbeitszeit »

PD Dr. *H. Kapp* (Basel): «Diätkost bei Gemeinschaftsverpflegung»  
Prof. Dr. *R. Bilz* (Mainz): «Gemeinschaftsverpflegung in psychologischer Sicht»  
Gespräch am runden Tisch mit Prof. Dr. *H. Aebi* (Bern) und den Referenten der Tagung.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Fragestellung wird die Veranstaltung öffentlich sein, und es ist zu hoffen, daß die Unternehmungen, die sich mit Verpflegungsfragen zu befassen haben, verantwortliche Personen an die Arbeitstagung delegieren werden.

Am zweiten Tag soll auch die Geschäftssitzung der Jahresversammlung unserer Gesellschaft stattfinden. Der Vorstand hofft, daß die Tagung bei unsern Mitgliedern Interesse finden wird.  
Für den Vorstand: *E. Grandjean*

P. S. Ein detailliertes Programm der Tagung wird in der nächsten Nummer erscheinen. Weitere Auskünfte erteilt Prof. E. Grandjean, Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie der ETH, Zürich.

Schweizerische Vereinigung zum Schutze der geistigen Gesundheit

### **Jahr der geistigen Gesundheit 1960**

Kongreß und Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung zum Schutz der geistigen Gesundheit, Bern, Aula der Universität, Samstag, den 5. März 1960, 10.15 Uhr

#### **Programm**

##### *Vormittags:*

- 10.15 Uhr: Eröffnung des Kongresses durch den Präsidenten  
10.30 Uhr: Vortrag Dr. phil. et med. h.c. *Hans Zulliger*, Ittigen BE: «Psychische Hygiene und Kinderpsychotherapie»  
11.30 Uhr: Vortrag Dr. med. *Walter Spiel*, Leiter der Kinderpsychiatrischen Abteilung der Universitätsklinik Wien: «Der Schutz der geistigen Gesundheit von der Kinderpsychiatrie aus gesehen»

##### *Nachmittags:*

- 14.30 Uhr: Kurze Generalversammlung  
14.45 Uhr: Vortrag Dr. med. *André Repond*, Monthey VS: «Hygiène mentale du vieillissement»  
15.45 Uhr: Schlußwort

Die Veranstaltung will auf die Probleme der geistigen Gesunderhaltung hinweisen und Anregungen geben.

Jedermann ist eingeladen. Eintritt frei.

Association suisse pour la protection de la santé mentale

### **Année de la santé mentale 1960**

Congrès et assemblée générale de l'Association suisse pour la protection de la santé mentale, Berne, Aula de l'Université, samedi le 5 mars 1960, à 10.15 h

#### **Programme**

##### *Matin:*

- 10.15 h: Ouverture du congrès par le président  
10.30 h: Causerie du Dr phil. et méd. h.c. *Hans Zulliger*, Ittigen BE: «Psychische Hygiene und Kinderpsychotherapie»  
11.30 h: Causerie du Dr méd. *Walter Spiel*, chef du Service de psychiatrie infantile de la clinique universitaire de Vienne: «Der Schutz der geistigen Gesundheit von der Kinderpsychiatrie aus gesehen»

*Après-midi:*

14.30 h: Brève assemblée générale

14.45 h: Causerie du Dr méd. *André Repond*, Monthey VS: «Hygiène mentale du vieillissement»

15.45 h: Clôture

La manifestation mettra en lumière les problèmes de la sauvegarde de la santé mentale et donnera des suggestions à ce sujet.

Chacun est invité. Entrée libre.

## Referate

### Internationales Jahr der geistigen Gesundheit

Der Weltbund für geistige Gesundheit (WFMH) hat seine fünf zentralen Projekte für das Internationale Jahr der geistigen Gesundheit 1960 schärfer präzisiert und in einzelne Sachgebiete aufgliedert, so daß die vorgeschlagenen Ziele des Programms wie folgt lauten:

1. *Die Bedürfnisse der Kinder (Kind und Familie in einer sich wandelnden Welt)*
  - a) Untersuchungen bei Kindern in einer rasch sich ändernden Umgebung, in Minderheitsgruppen, ferner bei begabten oder geschädigten Kindern.
  - b) Durchführung von Konferenzen in verschiedenen Ländern über die Probleme von Kindern und Jugendlichen.
  - c) Statistische Erhebungen über den Erfolg der Erziehungsberatung in den einzelnen Ländern.
  - d) Unterstützung der Lehrerschaft.
  - e) Elternschulung.
  - f) Untersuchungen über die Entwicklung des Kindes.
2. *Nationale statistische Erhebungen über geistige Gesundheit und geistige Störungen*
  - a) Untersuchungen über das Verhalten gegenüber Geisteskrankheiten und über die Wege der Gemeinschaft, mit Geisteskranken umzugehen.
  - b) Bessere Standardisierung der Nomenklatur.
  - c) Untersuchungen über Vorkommen und Einfluß geistiger Störungen.
3. *Unterricht in den Grundsätzen der geistigen Gesundheit*

Es wird ratsam sein, Fachkräfte zur Verfügung zu haben, welche den zukünftigen Lehrkräften besseres Wissen für die Aufgaben vermitteln können. Eine Schulung von Berufsgruppen muß selbstverständlich von Personen der eigenen Nationalität durchgeführt werden. Ferner wird es als nutzbringend erachtet, in verschiedenen Ländern zentrale Stellen einzurichten, die Material für den Unterricht in Psychohygiene zur Verfügung stellen.
4. *Geistige Gesundheit und zwischenmenschliche Beziehungen in Industrie und Wirtschaft*
  - a) Verbreitung der Erfahrungen der industrialisierten Länder in weniger entwickelten Ländern.
  - b) Untersuchung der durch häufigen Arbeitsplatzwechsel und häufige Änderung der Arbeitsbedingungen auftretenden Probleme.
  - c) Durchführung von Diskussionstagungen zwischen Betriebsführern und Personalchefs einerseits sowie Soziologen, Anthropologen, Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Verbänden andererseits.
5. *Psychologische Probleme der Auswanderung und Vertreibung*
  - a) Untersuchung der Hintergründe der Auswanderung bzw. Vertreibung.
  - b) Unterrichtung des Auswanderers und der Menschen im Aufnahmeland über die gegenseitigen Probleme, was die Aussichten für ein schnelles und gutes Einleben sowie gute geistige Gesundheit fördern könnte.